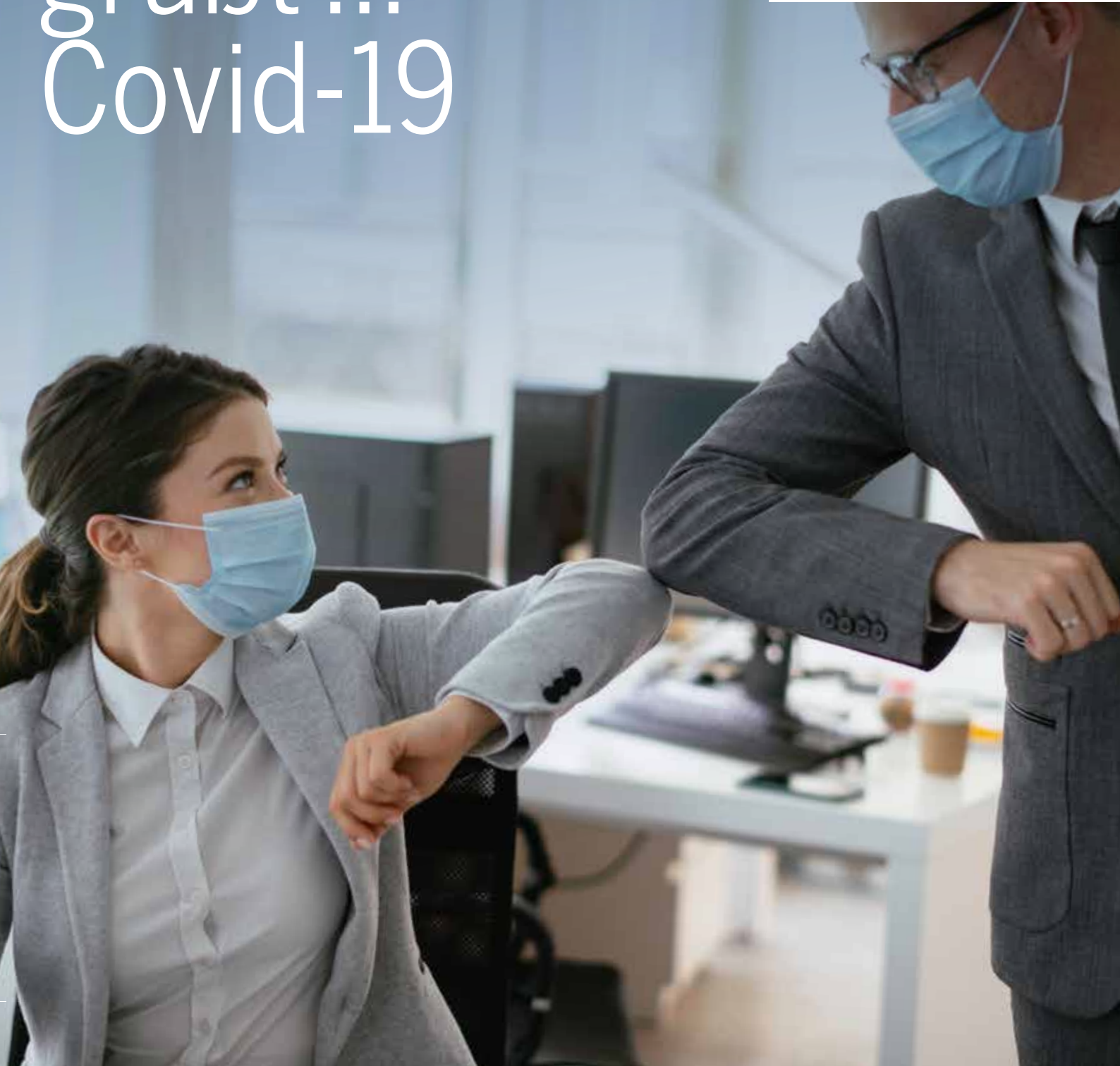


OKTOBER 2021

Und täglich grüßt ... Covid-19

News
by
ASZ

Österreichs erstes Zentrum
für Prävention in der Arbeitswelt
Linz - Wien - Graz - Innsbruck



VERPFLICHTET

Erzeugnisse mit SVHC-Stoffen
haben eine neue Meldepflicht

Seite 2

VERLEGT

Alle bet-at-home Arbeitsplätze
wurden für 1 Jahr ins
Home-Office verfrachtet

Seite 4 – 5

VERSCHOBEN

Nach Corona-bedingter 1-jähriger
Wartezeit hieß es endlich „Xund
und fit im Lager“ bei SPAR

Seite 8 – 9





Mag.ª Renate Krenn
Unternehmensberaterin und
ASZ-Geschäftsführerin

Liebe Leserinnen und Leser,

kennen Sie den Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“? Bill Murray als grantiger TV-Wetteransager Phil wird nach Punxsutawney geschickt, um vom jährlich dort stattfindenden Murmeltiertag zu berichten. Gelangweilt rasselt er seinen Bericht runter, um schnellstens wieder weg zu kommen. Allerdings wird er durch einen Schneesturm zum Übernachten gezwungen und erlebt ab jetzt täglich den gleichen verhassten Murmeltiertag. Das geht so lange, bis er beginnt die Menschen in Punxsutawney zu akzeptieren und sich für sie einzusetzen.

Man kann durchaus Parallelen zur aktuellen Corona-Pandemie feststellen. Nach wie vor fehlt da oder dort die Einsicht einen entsprechenden Beitrag leisten zu müssen und der vergangene Herbst scheint sich deshalb zu wiederholen. Wir beginnen wieder die Intensivstationen zu füllen, Kurzarbeit anzumelden, das gesellschaftliche Leben einzudämmen. Wie viele Murmeltiertage, wie viele Lockdowns brauchen wir noch, um endlich gemeinsam dem Virus das Garaus machen zu können?

Die meisten ASZ Kunden sind vorbildlich engagiert. So können Sie in dieser Ausgabe von bet-at-home lesen, dem die Gesundheit seiner Mitarbeiter*innen auch im Home-Office am Herzen liegt. Oder vom Bauunternehmen Oberndorfer, das die plötzlich vorhandene Chance der Digitalisierung dazu nutzt, für mehr Sicherheit am Bau zu sorgen. Arbeitsgesundheit und Arbeitssicherheit bleiben den österreichischen Betrieben neben sämtlichen Corona-Vorsichtsmaßnahmen weiterhin wichtig.

Bleibt nur noch zu hoffen, dass die Corona-Murmeltiertage bald für uns alle gezählt sind.

Alles Gute und viel Freude beim Lesen!

Ihre

Mag.ª Renate Krenn

GESETZ KOMPAKT

SVHC und SCIP – neue Meldepflichten für Erzeugnisse

SVHC steht für „substance of very high concern“. Es handelt sich also um „besonders besorgniserregende Stoffe“. Wenn ein Erzeugnis einen SVHC-Stoff mit mehr als > 0,1 Gewichtsprozent enthält, dann besteht seit 05.01.2021 die Pflicht, der Europäische Chemikalienagentur (ECHA) Informationen zur Verfügung zu stellen.

Diese Pflicht gilt für in der EU ansässige Hersteller, Lieferanten, Importeure, Montagebetriebe oder sonstige Akteure, die dieses Erzeugnis oder komplexe Objekte auf den Markt bringen. Ausgenommen sind nur Produkte, die in anderen Rechtsmaterialien (Arzneimittelrecht, Kosmetikrecht, Lebensmittelrecht, Pflanzenschutzmittelrecht, Biozidproduktrecht, ...) geregelt sind.



Falls Sie in Zusammenhang mit gefährlichen Stoffen Fragen haben, Mag.ª Tina Pössl, ASZ Chemikerin und Präventionsmanagerin, berät Sie gerne: +43(0)664 88 64 29 91

Praxisbeispiel: Hersteller eines Pflanzenschutzmittels

Das Pflanzenschutzmittel unterliegt dem Pflanzenschutzmittelgesetz, daher ist eine Meldung von SVHC Inhaltsstoffen im Pflanzenschutzmittel nicht erforderlich. Wenn jedoch die Verpackung > 0,1% SVHC Stoff enthält, muss dies bei der ECHA gemeldet werden.

Die ECHA stellt dazu die Datenbank SCIP zur Verfügung, über welche die relevanten Informationen gem. Art. 33 RECH-VO gemeldet werden können. Die Verwendung dieser Datenbank ist in Österreich zwar nicht obligatorisch, jedoch muss das verantwortliche Unternehmen, dann andere Wege finden, um die erforderlichen Informationen der ECHA zu Verfügung zu stellen.

Zu SVHC-Stoffen zählen folgende Stoffklassen:

- **CMR-Stoffe:** krebserregende (karzinogene), erbgutschädigende (mutagene) und fortpflanzungsschädigende (reproduktionsstoxische) Stoffe;
- **PBT-Stoffe:** Stoffe, die in der Umwelt nicht abgebaut werden, sich stark in Mensch und Tier anreichern und noch dazu giftig sind (persistente, bioakkumulative und toxische Stoffe);
- **vPvB-Stoffe:** Stoffe, die in der Umwelt nicht abgebaut werden und sich sehr stark in Geweben anreichern (sehr persistente und sehr bioakkumulative Stoffe);
- **andere Stoffe,** die ähnlichen Anlass zur Sorge geben, wie neurotoxische Stoffe (Nervengifte) oder endokrine Disruptoren (hormonaktive Substanzen).

Eine aktuelle Liste der SVHC-Stoffe (derzeit 219 Stoffe) ist auf der Homepage der Europäischen Chemikalienagentur ECHA verfügbar und wird ständig erweitert:

<https://echa.europa.eu/de/candidate-list-table>

Aktuelles zu Sicherheitsdatenblättern

Die Nennung der Notrufnummer der Vergiftungsinformationszentrale (VIZ / +43 1 406 4343) in Sicherheitsdatenblättern ist seit kurzem kostenpflichtig, aber dafür seit der letzten Novelle der ChemG 1996 (BGBl. I Nr. 140/2020) nicht mehr verpflichtend.

Unverändert besteht die Verpflichtung, unter Punkt 1.4 (Notrufnummer) des Sicherheitsdatenblattes Angaben zu Notfallinformationsdiensten zu machen, die Auskünfte im Rahmen eines 24-Stunden-

Dienstes zu erteilen haben. Ein solcher Notfallinformationsdienst muss über die nötige Sachkunde verfügen und in Österreich in deutscher Sprache sein. Mehr zur aktuellen Situation rund um die VIZ finden Sie hier:

<https://www.goeg.at/viz>

Die Vergiftungsinformationszentrale (VIZ) ist nach den Leitlinien zur Erstellung von SDB (Guideline Version 4.0, SDS-Section 1, Chapter 1.4) der derzeit einzige „sachkundige Dienstleister“ in Österreich, der einen derartigen ärztlichen Bereitschaftsdienst bietet.

Auch die Prävention befindet sich im Wandel

Unsere Arbeitswelt verändert sich ständig. Einflussfaktoren, wie Weiterentwicklungen und Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen oder gar Geschäftsbereichen und Betriebsstrukturen, beeinflussen auch Arbeitsplätze und Tätigkeiten. Zusätzlich ändern sich Lebensweisen und Einstellungen von Mitarbeiter*innen – Stichwort Generation X, Y, Z – und dann kommen noch äußere Einflüsse, die wir alle nur schwer beeinflussen können, wie Covid, Umwelteinflüsse, Klimaschutz – um nur einige zu nennen.

Was bedeutet dies für die Prävention?

Themen, die in der Vergangenheit sehr präsent waren, wie die Problematik Asbest oder sehr schweres Heben in den Betrieben, werden von anderen Belastungen, wie z.B. Muskel- und Skeletterkrankungen durch einseitige Tätigkeiten oder Gefährdungen durch den innerbetrieblichen Verkehr, abgelöst.

Auch wenn sich die Belastungen ändern – die Themenflut wird nicht weniger

Abhängig von Branchen und Arbeitsabläufen macht es deshalb für jedes Unternehmen durchaus Sinn, Schwerpunkte festzulegen, die man sich genauer anschaut und die von unseren ASZ Präventionsexpert*innen detaillierter behandelt werden. Festgelegt werden solche Schwerpunkte üblicherweise im Herbst im Rahmen der Jahresplanung für das Folgejahr. Wenn sinnvoll bzw. notwendig orientieren sich die ASZ Expert*innen dabei auch an den festgelegten Themen der Arbeitsinspektion. Diese sind 2021/22 unter anderem



1. Innerbetrieblicher Verkehr

Dabei geht es vorwiegend um die Umsetzung von rechtlichen Vorgaben und die Festlegung von Präventivmaßnahmen für das gefahrlose Miteinander von Fußgehern und selbstfahrenden Arbeitsmitteln zum Transportieren von Lasten.

2. Muskel- und Skeletterkrankungen (MSE) – Jugendliche und junge Arbeitnehmer*innen

Trotz optimierter Arbeitsplätze und diverser Hebehilfen zum Manipulieren von Lasten sind MSE in unserer Arbeitswelt ständig präsent. Sie betreffen vorwiegend ältere Mitarbeiter*innen, da sich körperliche Beeinträchtigungen durch Belastungen erst nach langer Zeit zeigen. Präventiv macht es daher Sinn bereits bei jungen Mitarbeiter*innen mit ergonomischen Maßnahmen Aktionen zu setzen.

3. Schließlich gibt es dann auch immer noch einen speziellen Fokus auf Branchen mit spezifische Fachthemen, wie Quarzfeinstaub im Bau- und Bergbau, Arbeiten auf Baustellen oder Arbeitsschutz in gewerblichen Forstunternehmen, die aufgrund ihrer Tätigkeiten ein sehr hohes Unfall- und Krankheitsrisiko darstellen.



„Fest steht, Gesundheit und Sicherheit haben auch im Wandel der Arbeitsplätze einen sehr hohen Status in unserer Arbeitswelt.“

Martina Fossi-Gödl,
Teamleiterin ASZ Sicherheitstechnik
Region Süd/Ost

Die Prävention befindet sich also genau wie unsere Arbeitswelt generell in einem laufenden Wandel.

Was sich nicht ändert

Die Menschen mit ihrem Fachwissen, ihrer Flexibilität und Bereitschaft zu Veränderung sind das wertvollste Kapital eines Unternehmens, das ändert sich auch mit allem technischen Fortschritt nicht. Deshalb sorgen wir alle gemeinsam präventiv für optimale Arbeitsbedingungen und zufriedene und gesunde Mitarbeiter*innen.



CORONA ZWANG BET-AT-HOME ZU 100 PROZENT HOME-OFFICE

Wenn 200 Büro-Arbeitsplätze nach Hause verlegt werden müssen, spielt sich so einiges ab

„Das Leben ist ein Spiel“ – unter diesem Motto bietet bet-at-home seit 1999 seinen mittlerweile 5,4 Mio. Kunden weltweit Online-Unterhaltung mit dem gewissen Kick – aber mit Fair-Play und entsprechender Verantwortung. Letzteres übernimmt bet-at-home auch seinen Mitarbeiter*innen gegenüber. So stehen Arbeitssicherheit und -gesundheit bei den ausschließlich Büro- und Bildschirmarbeitsplätzen ganz oben. Daran haben auch Corona und der Umstieg auf 100 Prozent Home-Office nichts geändert.

Etliche gemeinsame Jahre der Zusammenarbeit verbinden bet-at-home und das ASZ bereits. Von der arbeitsmedizinischen Betreuung über Bewegungs-, Ergonomie-, Ernährungs- und arbeitspsychologischer Beratung bis zur Sicherheitstechnik greift man bei bet-at-home auf die vielseitigen Präventionsexpert*innen des ASZ zurück. Karl Holler, ASZ Sicherheitsfachkraft, war im letzten Jahr besonders gefragt. „Auch Büroarbeitsplätze sind in der Arbeitsstättenverordnung geregelt, müssen evaluiert und die Mitarbeiter*innen periodisch unterwiesen werden“, erzählt er. bet-at-home war durch das schnelle Wachstum immer mit der Problematik enger Arbeitsplätze konfrontiert und daher wurde 2019/20 ordentlich in den Ausbau zusätzlicher

Büroräumlichkeiten investiert. Bei Vermessung, Planung, Nutzungszulassung, Fluchtwegen, Beleuchtung, Anlagensicherheit/-wartung etc. war Karl Holler als ASZ Sicherheitsfachkraft mit dabei: „Als dann alle neuen Flächen und Arbeitsplätze fertig waren, brach Corona über uns herein. Ein Bezug der neuen Räumlichkeiten war nicht mehr möglich.“ Sämtliche Arbeitsbereiche von bet-at-home wurden ins Home-Office verlegt, egal ob Buchmacher, Jurist, Kundenservice oder Produktentwickler. „Grundsätzlich ist der Dienstgeber nicht verpflichtet, den Arbeitsplatz zuhause einzurichten, für entsprechendes Büromobiliar haben die Mitarbeiter*innen selbst zu sorgen. Und da gibt es schon Home-Office-Situationen, in denen durch

Unterweisung sowie ein paar Tipps und Tricks das Arbeiten in den eigenen vier Wänden wesentlich erleichtert werden kann.“ Deshalb entwickelte Karl Holler ein Konzept, wie die Belegschaft von bet-at-home zuhause in Sachen Arbeitsgesundheit weiter betreut werden kann: „bet-at-home hat sofort Ja gesagt. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Ich denke, dass es genug Betriebe gegeben hat, die während dem Home-Office ihre Verpflichtungen aus dem ASchG ausgesetzt haben.“ „Unsere Mitarbeiter*innen waren – wie so viele andere auch – nicht darauf vorbereitet, von heute auf morgen ihren Job zuhause erledigen zu müssen. Dass sich ein Profi um ihre Arbeitsbedingungen und ihr Wohl im Homeoffice kümmert, war uns ein großes Anliegen“, bestätigt Jasmin Bauer, HR Professional bei bet-at-home.

Arbeitsplatzevaluierung zuhause

Anhand einer „Check-Liste“ wurden die individuell vorherrschende räumliche Situation und Arbeitsumgebung sowie vorhandene Büroausstattung, Internetverbindung, EDV-Hardware und -Software – im besten Fall ergänzt mit Fotos vom jeweiligen Heim-Arbeitsplatz – aufgelistet. Karl Holler selbst hat ca. 40 Arbeitsplätze evaluiert und die jeweiligen Menschen anschließend persönlich per Video-Meeting ergonomisch beraten, ihren Arbeitsplatz unter Berücksichtigung der vorhandenen Arbeitsmittel so optimal wie möglich eingestellt und allgemeine Verbesserungsvorschläge gemacht. Besonderen Fokus legte er dabei auf die Betreuung von Neuzugängen und schwangeren Frauen. Quartalsmäßig übermittelte er die Beratungsergebnisse mit Maßnahmenempfehlungen an die Personalmanagerin Jasmin Bauer, die



*„Ein ganzes Jahr im Home-Office kann schon mühsam werden. Dank der guten Zusammenarbeit mit der bet-at-home HR-Abteilung konnten und können wir weiterhin die Mitarbeiter*innen gut betreuen. Ich habe mich sehr über die vielen positiven Rückmeldungen gefreut.“*

Karl Holler, ASZ Sicherheitsfachkraft

„Weil es so gut funktioniert hat, werden wir auch nach Corona eine Home-Office-Regelung weiter aufrechterhalten. Für wen es aufgrund seiner Wohnsituation zu anstrengend ist, der hat hier im Haus seinen persönlichen, ruhigen Arbeitsplatz.“

Jasmin Bauer,
HR Professional bet-at-home



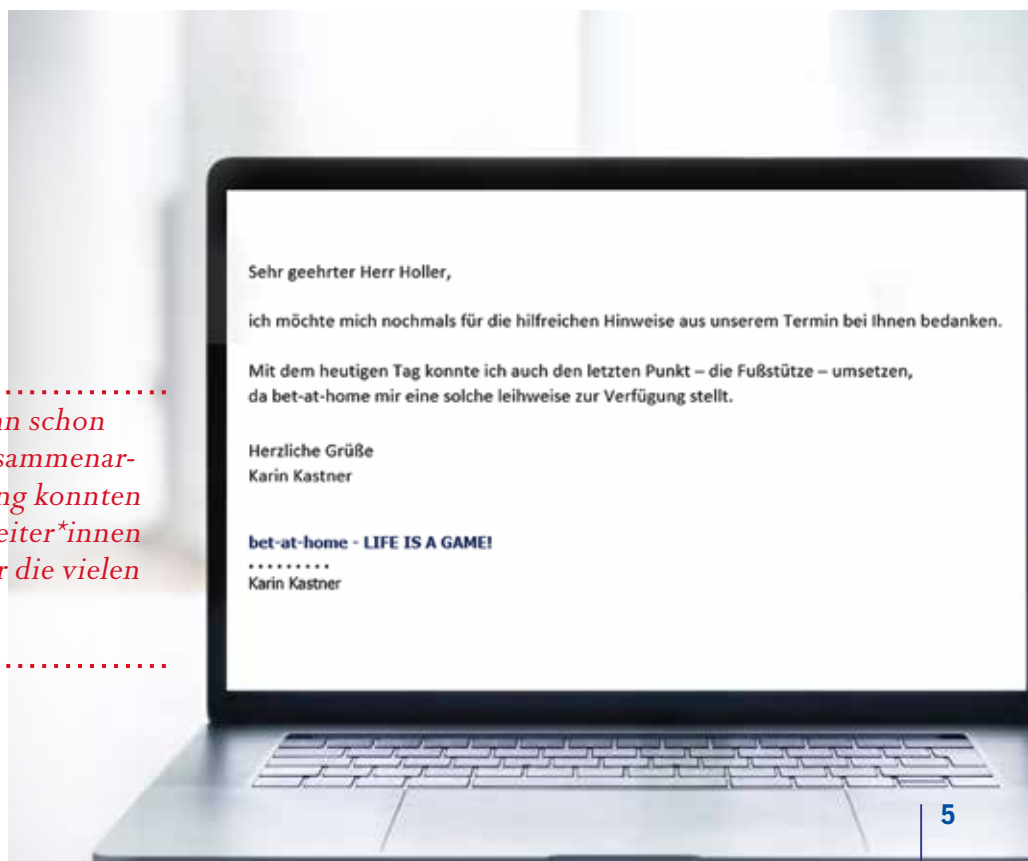
diese auch immer wieder umsetzen ließ. Was sich wiederum sehr motivierend auf die Mitarbeiter*innen auswirkte.

Betriebliche Gesundheitsförderung daheim

Darüber hinaus stellte bet-at-home seinen Mitarbeiter*innen im Home-Office auch etliche Gesundheitsprogramme in Zusammenarbeit mit dem ASZ zur Verfügung. „Die am Jahresbeginn angekündigten Shiatsu-Massagen, auf die sich unsere Mitarbeiter*innen so gefreut haben, konnten leider online nicht ersetzt werden. Aber in der gegebenen Situation waren auch die Webinare für die meisten interessant und hilfreich“, berichtet Jasmin Bauer. Geboten wurden beispielsweise Videokonferenzen zum Thema „Psychische Belastungen im Home-Office“, Online-Beratungen für „Richtig sitzen und Bewegungsausgleich“ oder Online-Vorträge für „Besser schlafen – gesund leben“ sowie „Positive Psychologie“. So konnte bis heute die pandemie-

bedingte Ausnahmesituation gut gemeistert werden. Schrittweise kommen die Mitarbeiter*innen jetzt auch wieder in die Büros zurück. bet-at-home setzt dabei noch auf Freiwilligkeit. „Uns ist wichtig, dass sich die Mitarbeiter*innen wohlfühlen. Wer zuhause arbeiten will, kann dies gern weiter tun und bei Bedarf jederzeit Herrn Holler zu Rate ziehen“, sagt die engagierte Personalmanagerin. Je nachdem, wie die allseits kolportierte vierte Welle ausgeprägt ist, plant man bis Jahresende die weitere Rückkehr und lädt auch gleich sämtliche Mitarbeiter*innen zum Vorsorge-Sehtest mit der ASZ Arbeitsmedizinerin ein.

bet-at-home



„Xund und Fit im Lager“ erspart SPAR-Mitarbeiter*innen Rückenbeschwerden



Statements aus dem Teilnehmer*innenkreis:

„Das Training habe ich nach Plan durchgeführt und es hat mir richtig supergut getan, es hat mir richtig getaugt, es geht mir jetzt viel besser.“

„Hab mir einfach eine Matte geschnappt, Musik laufen lassen und damit haben mir die Übungen richtig Spaß gemacht.“

„Ich gehe nun auch zu Fuß in die Arbeit und trinke mehr.“

„Seit Beginn des Projektes mache ich regelmäßig nun die richtigen Übungen, meine Knieschmerzen sind besser geworden und ich brauche keine Schmerztabletten mehr.“

Viel Regionalität und kurze Transportwege garantieren die sieben über ganz Österreich verteilten SPAR-Großlager. Trotz modernster Technologie kämpfen die Lagerarbeiter*innen oft mit hohen körperlichen Belastungen. Deshalb hat Alexander Grill, Leiter Logistik und Warenfluss, im SPAR Regionallager in Marchtrenk ein Leuchtturmprojekt initiiert, das Vorbild für sämtliche SPAR-Lager werden soll.

Getreu dem Motto „Wenn man was tun, dann erreicht man auch etwas“ haben sich Alexander Grill und das ASZ Präventionsteam unter der Leitung von Wolfgang Wrba zum Ziel gesetzt, bei den SPAR Lagerarbeiter*innen einen Bewusstseinsprozess auszulösen. Mit den gewonnenen Erfahrungen aus dem speziell für ihre Anforderungen zusammengestellten Gesundheitsprogramm, sollten die Teilnehmer*innen zu Multiplikatoren innerhalb der SPAR werden. So der Plan.

In Zeiten von Corona leichter gesagt als getan

Eigentlich sollte „Xund und fit im Lager“ bereits im Frühjahr 2020 stattfinden, durch Corona musste der Start ständig verschoben und verschoben werden. Herr Grill bewies dabei langen Atem und letztendlich konnte das volle Programm unter Einhaltung sämtlicher Corona-Sicherheitsmaßnahmen im Frühjahr 2021 durchgezogen werden.



Das ASZ Präventionsteam mit Sportwissenschaftler Wolfgang Wrba (vorne links kniend), Arbeitsmedizinerin Dorothea Felbermair und Physiotherapeutin Lena Raffelsberger (beide links stehend) sowie Ernährungswissenschaftlerin Ella Rabengruber (Mitte stehend) sorgten für viel Motivation und einen beachtlichen „Xundheits“-Erfolg bei den Teilnehmer*innen!

Drei Monate unter harten Bedingungen, aber mit riesigem Engagement

Die Probleme der Lagerarbeiter*innen liegen hauptsächlich in einer einseitigen Belastung, der Überkopfarbeit oder dem Arbeiten in Zwangshaltung, dazu paaren sich falsche Ernährung und meist zu viel Gewicht. Die Folge sind geringe Beweglichkeit und starke Schmerzen im Schulter-Nacken-Bereich, im unteren Rücken und in den Beinen.

Von den ASZ Präventionsexpert*innen wurde also ein „Rundum“-Programm geschnürt und drei Monate lang begleitet:

- Mit einem **Eingangstest** – bestehend aus Wirbelsäulenscreening und Messung der Rückenmuskulatur mit der MediMouse, einer Messung des gesamten Ernährungs- und Gesundheitszustandes, im Speziellen des Körperfettanteils, via BIA (Bioelektrische Impedanzanalyse) und der Feststellung der eigenen Befindlichkeit und Schmerzsituation – wurde der Status quo jedes/jeder Einzelnen ermittelt.

- Darauf basierend erhielt jeder/jede einen **persönlichen Trainingsplan**.
- In den folgenden drei Monaten standen Motivations-Workshops, Rückentrainings, Ergonomietrainings direkt am Arbeitsplatz, physiotherapeutische Sprechstunden und Vorträge zu „Besser essen und trinken für Gelenke, Knochen und Muskeln“ am Programm. Alles mit dem Ziel die richtigen Bewegungsabläufe und Ernährungsweisen anzulernen und zu automatisieren.
- Am Ende war für alle Beteiligten der Erfolg mit **Ausgangstests** sichtbar und spürbar.

Den Teilnehmer*innen gilt ein großes Lob, denn sie bewältigten mit entsprechendem Ehrgeiz das volle Programm neben dem normalen Arbeitspensum. Die einzelnen Beratungstermine, Workshops und Trainings mussten deshalb auch zeitlich gut organisiert werden. Am Ende waren alle – Lagerarbeiter*innen und ihr Leiter Alexander Grill persönlich – vom Ergebnis sehr angetan.

Die Verbesserungen der Teilnehmer*innen sind höchst erfreulich

Es zeigte sich eine deutliche Steigerung der Beweglichkeit, der Balancefähigkeit und der Kräftigung der Wirbelsäule. Darüber hinaus verlor die gesamte Gruppe 1,4 Liter Bauchfett, veränderte ihr Trinkverhalten und verzeichnete auch beim Blutdruck einen positiven Trend, was das körperliche Wohlbefinden deutlich gesteigert hat und das Gesundheitsrisiko nachhaltig reduziert.

Um aber dauerhaft und nachhaltig den Belastungen entgegenzuwirken, ist es notwendig, die veränderten Verhaltensweisen weiterhin beizubehalten und in den Alltag zu integrieren. Im Herbst werden deshalb nochmals alle Teilnehmer*innen zum Test gebeten, um festzustellen, wie sich die körperliche Situation auch ohne ASZ Begleitung weiterentwickelt und was man in Zukunft noch tun kann.



Elektronische Unterweisungen

Eine Investition in eine sichere Zukunft der Beton- und Fertigteil-Branche



„Durch Innovation und Digitalisierung machen wir das Bauen noch einfacher und sicherer“, lautet die Vision des Betonfertigteilbau-Unternehmens Oberndorfer, ein Familienbetrieb in 4. Generation mit knapp 110 Jahren Erfahrung und Hauptsitz Linz. Aber es ist nicht nur das technische Know-how, das Oberndorfer zu Österreichs Marktführer gemacht hat. Es sind die über 1000 Mitarbeiter*innen und die Umsicht und Verantwortung, die man bei Oberndorfer ihnen gegenüber an den Tag legt.

„Mir als Führungskraft ist es extrem wichtig, dass alle bei uns richtig geschult werden, damit nichts passiert“, beginnt Norbert Voraberger, Werksleiter bei Oberndorfer in Gunkirchen. Als der langjährige Betriebsarzt in Pension ging, suchte man nach einer arbeitsmedizinischen Betreuung und traf auf das ASZ. Mit Dr. Doris Wakolbinger kam frischer Wind in den Bereich Arbeitsgesundheit und mit ihm der Gedanke, auch bei der Arbeitssicherheit mit dem ASZ zusammenzuarbeiten. „Wir hatten die Vision, mit digitalen Unterweisungen mehr Sicherheit in die Produktion und auf die Baustellen zu bringen und brauchten Partner für die Umsetzung“, sagt Norbert Voraberger. Die hat man mit DI(FH) Heinz Petrovitsch, Leiter der ASZ Arbeitssicherheit, und Walter Baßani, ASZ Sicherheitsfachkraft, gefunden. Und mit der Software von Safepro.

Gemeinsam wurde der Plan geschmiedet, statt der „unübersichtlichen Zettelwirtschaft“ moderne Unterweisungen, gut gegliedert, voll bebildert, mehrsprachig und in Form einer elektronischen Schulung herauszugeben. „Die Digitalisierung ermöglicht uns, die nötige Übersicht zu halten. Der Mitarbeiter bekommt automatisch die Einladung, welche Unterweisung er zu absolvieren hat. Hierfür kann er einen bereitgestellten Laptop in einem unserer Aufenthaltsräume verwenden. Am Ende der Schulung wird durch Kontrollfragen elektronisch überprüft, ob er auch wirklich

das Wesentliche verstanden hat. Vorher bekommt er kein Go!“, erklärt Herr Voraberger. So entsteht ein lückenloses Unterweisungssystem.

Dabei wurde aber nicht nur an das eigene Unternehmen gedacht. DI Werner Pröll, CTO bei Oberndorfer und Vizepräsident des VÖB*, war schnell von dem Vorhaben überzeugt und hat sich gleich zum Ziel gesetzt, die Unfallzahlen in der ganzen Branche zu senken.

Eine Initialzündung für die ganze Branche

Auf einen Schlag konnten fünf große Mitgliedsunternehmen des VÖB zur Teilnahme gewonnen werden. Nach anfänglichen Abstimmungsmeetings über Auswahl, Reihung und Layout der zu bearbeitenden Themen folgten Betriebsbesuche in den verschiedenen Werken, Mitarbeiterbefragungen, die Durchsicht bereits vorliegender Unterlagen und eine neuerliche Evaluierung der Arbeitsplätze. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wurden die Unterweisungen entworfen und in monatlichen Abstimmungsgesprächen von der Arbeitsgruppe freigegeben. Mittlerweile stehen 35 Unterweisungen in digitaler Form zur Verfügung und werden auch schon fleißig genutzt. Hauptausführende Sicherheitsfachkraft und Ersteller der Unterweisungen ist Walter Baßani vom ASZ.



„Die Aufgabe ist wahnsinnig herausfordernd und ich bin sehr stolz darauf, Teil eines so visionären Sicherheitsprojekts zu sein.“

Walter Baßani,
ASZ Sicherheitsfachkraft

„Das Projekt geht wirklich in Riesenschritten voran“

freut sich Walter Baßani. Vor allem dank des Engagements von Werksleiter Norbert Voraberger. Er gibt die Marschrichtung in Punkto Sicherheit vor. Am Ende des Prozesses werden eine große Unterweisung für alle Mitarbeiter*innen, ca. 15 sehr ausführliche Unterweisungen für Führungskräfte und mindestens 50 für arbeitsplatzbezogene Gefahren stehen. Apropos Gefahren – Unfallursachenermittlung ist ebenfalls ein wichtiger Part bei Oberndorfer, genauso wie die Gefahrstoffevaluierung. „In Beton wird u.a. Quarz gemischt, was zu erhöhter Feinstaubbelastung führen kann. Oder



Schalöl. Wenn dieses aufgesprüht werden muss, ist auf den Ölgehalt in der Luft zu achten, denn ölhaltige Luft ist für die Lunge gefährlich.

Unterweisungen für ergonomische Belastungen

„Ergonomie ist ebenfalls immer ein großes Thema“, weiß die Arbeitsmedizinerin Doris Wakolbinger. So stellte man das vergangene Jahr unter das EU OSHA-Motto „Gesunde Arbeitsplätze entlasten dich“. In den Büros wurde die Begehung gemeinsam mit der ASZ Physiotherapeutin durchgeführt und via Mitarbeitergesprächen und Ergonomieberatungen „on the job“ direkt unterwiesen. In der Produktion erfolgten die Begehungen gemeinsam mit der ASZ Sicherheitsfachkraft Walter Baßani: „Hier sind die Belastungen besonders hoch. So werden z. B. im Außenbereich die Bewehrungskörbe händisch geflochten. Eine immense Belastung für Handgelenke und Rücken.“ Aus den Erhebungen der Belastungen auf den Bewegungs- und Halteapparat werden wiederum Unterweisungen erstellt.

Fast gleich und doch sehr verschieden

Obwohl man in den verschiedenen Betrieben beinahe das Gleiche produziert, sind die Bedingungen überall anders. „In dem einen Werk wird noch viel manuell gemacht, in einem anderen ist schon auf Automation umgestellt. Gefahren lauern da wie dort, sie sind nur anders und die Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumente daher auch“, schildert der ambitionierte SFK und freut sich schon auf den nächsten Projektschritt „Evaluierung der Montage auf den Baustellen“.

*Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke



„Es ist absolut cool, dass wir unsere Vision von den digitalen Unterweisungen mit dem ASZ so umsetzen können! Mittlerweile hat sich eine echte Partnerschaft entwickelt.“

Norbert Voraberger,
Werksleiter bei Oberndorfer Gunskirchen

GESUNDHEITSÜBERWACHUNG AM ARBEITSPLATZ

Die VGÜ ist nach der Krise besonders wichtig

Die Verordnung für Gesundheitsüberwachung regelt in Österreich Eignungs- und Folgeuntersuchungen, die an Arbeitsplätzen mit besonderer Gesundheitsgefahr vorgeschrieben sind. Aufgrund der Corona Pandemie kam es in den letzten Monaten erstmals dazu, dass Fristenverlängerungen* bis spätestens 30.06.2021 für die gesetzlich geregelten Untersuchungsintervalle seitens des Arbeitsinspektorates zugelassen wurden.

Zum einen Teil ließ sich die Fristenverlängerung dadurch argumentieren, dass Arbeitsplätze aufgrund von Kurzarbeit nicht besetzt waren, und zum anderen konnten zu Beginn der Pandemie aufgrund unzureichender Schutzmaßnahmen bestimmte Untersuchungen gar nicht durchgeführt werden.

Seit Juli sind wieder alle gesetzlich vorgesehenen Untersuchungen mit den entsprechenden Untersuchungsintervallen durchzuführen und werden von den ASZ Arbeitsmediziner*innen unter Einhaltung strenger Schutzmaßnahmen erstklassig absolviert:

- Voranmeldung und Einteilung fixer Untersuchungstermine, um Menschenansammlungen zu vermeiden
- Mitarbeiter*innen kommen unter Einhaltung der 3G-Regel, Abstandsregel, Händehygiene und mit Mund-Nasenschutz zur Untersuchung
- Die Standardhygienemaßnahmen der Geräte werden eingehalten

Aktuelles: Seit Herbst 2020 wurde in Österreich Quarzfeinstaub als krebserzeugend eingestuft, weshalb auch im heurigen Jahr seitens Ihres ASZ Präventionsteams ein Beratungsschwerpunkt zu diesem Thema besteht.



*„Der Wiederaufnahme der Untersuchungsintervalle wird von uns Arbeitsmediziner*innen aufgrund Covid-bedingter monatelanger Fristenverlängerungen derzeit besondere Bedeutung beigemessen.“*

Dr. Doris Wakolbinger,
Leiterin ASZ Arbeitsmedizin
Mitte II

*Tätigkeiten jedoch, mit besonders gefährlicher arbeitsbedingter Exposition, zum Beispiel akuter Vergiftungsgefahr bei Arbeiten mit Blei, Quecksilber oder Benzol, und Untersuchungen mit verkürztem Untersuchungsintervall waren stets von jeglicher Fristenverlängerung ausgenommen.



ASZ-BUCHTIPP

Ein Nachschlagewerk für einen sehr großen Personenkreis

aus Wirtschaft, Aus- und Weiterbildung, Wissenschaft sowie für Behörden und Sozial-Partner-Organisationen.

ISBN:978-3-7083-1261-3
NWV Verlag

In einer Zeit der immer stärkeren Vernetzung zwischen der beruflichen Arbeitswelt und der privaten Lebenswelt und ihren – zwar oft gehörten aber vielfach nicht verstandenen – Begriffen und Fachgrößen soll dieses Lexikon in vielen Fach- und Lebensbereichen zur besseren Verständigung und leichteren Informationsverarbeitung beitragen.

Es umfasst die gesamte Arbeitswelt vom Fachgebiet der Ergonomie über Arbeitstechniken, Arbeitsorganisation, Arbeitstechnologien, Arbeitsgestaltung, Arbeitsmedizin und Arbeitspsychologie bis zu einschlägigen Messtechniken.

Autoren:

Dr. tech. Peter Köck, Arbeitswissenschaftler, Wirtschaftsingenieur

MinR DI Gustav Poinstingl, Physiker, Experte für AN-Schutz

Prim. Dr. med. Erich Pospischil, Arbeitsmediziner; betriebs- und Innere Medizin

Dr. jur. Bernhard Gruber, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftsrecht

Mag. Jürgen Fritzsche
Arbeits-, -Organisations-
Klinischer und Gesundheits-
psychologe

EIN SCHRITT WEITER IM BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSMANAGEMENT

ISO 45001 stärkt die psychische Gesundheit in Unternehmen

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit können nicht ohne die Förderung der psychischen Gesundheit gedacht werden. Die zentrale Rolle von psychischer Gesundheit wird durch die im März 2018 eingeführte Norm ISO 45001 verstärkt in den Fokus genommen. Die Norm ISO 45001 löst den bisherigen britischen Standard OHSAS 18001 nach fünfjähriger Entwicklungsphase nun ab.

Als internationaler Standard ermöglicht sie es, Strukturen und Prozesse zu entwickeln, die die Gesundheit am Arbeitsplatz nachhaltig stärken und Risiken reduzieren. Für Unternehmen, die etwa von der OHSAS 18001 auf die neue ISO-45001-Norm umsteigen, ergeben sich einige Neuerungen, da die neue Norm nicht mehr ausschließlich auf den Arbeitnehmer*innenschutz abzielt, sondern auf Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – auch wenn nach wie vor die Risikobetrachtung und der Arbeitnehmer*innenschutz im Vordergrund stehen. Die ISO 45001 bietet damit all jenen Unternehmen einen guten Einstieg, die neben dem traditionellen Arbeitnehmer*innenschutz auch das betriebliche Gesundheitsmanagement voranbringen wollen.

Neu in der ISO 45001 ist, dass auch die psychische Gesundheit in den Fokus rückt

Die Verantwortung eines Unternehmens für die Sicherheit und Gesundheit von Beschäftigten beinhaltet explizit die Förderung und den Schutz sowohl der

physischen als auch der psychischen Gesundheit. Gefährdungen können demnach nicht nur physischer, chemischer, biologischer, mechanischer oder elektrischer Natur sein, sondern auch psychischer Natur.

In der Vorgängerversion, der OHSAS 18001, findet sich noch an keiner Stelle das Wort „psychisch“, nur im Zusammenhang mit Erkrankung wird diese als „erkennbarer, nachteiliger physischer oder mentaler Zustand“ definiert. Die ISO 45001, als Nachfolgerin der OHSAS 18001, spiegelt durch den verstärkten Bezug auch auf die psychische Gesundheit die in den vergangenen Jahren konkretisierten gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich psychischer Belastungen am Arbeitsplatz wider.

Unsichtbare Gefahr

Das Thema psychische Gesundheit ist hochkomplex und kann in Unternehmen nicht so geradlinig angegangen werden wie die traditionellen physischen Gefahren. Zugestellte Fluchtwege können freigeräumt, gefährliche Chemikalien substituiert werden. Wie erkennt man aber, dass ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin gemobbt wird? Oder dass jemand so unter Stress leidet, dass ein Burn-out bevorsteht? Und wenn man es erkennt, wie geht man damit um?



Für nähere Informationen über die neue ISO 45001 und ISO 45003 wenden Sie sich bitte einfach an: Ernst Neudorfer, ASZ Arbeits- und Organisationspsychologe, +43(0)664 88 58 15 92

ASZ-VITALTIPP

Lena Raffelsberger,
ASZ Physiotherapeutin



Spezifizierung durch ISO 45003 – Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz schützen

Das Führungsverhalten und fehlende soziale Unterstützungsprozesse stellen neben der Arbeitsorganisation und dem Arbeitsplatz belastende Einflussfaktoren dar. Es ist wichtig, dass das Management psychosozialer Risiken auf allen Ebenen der Organisation wirksam implementiert wird. Die neue Norm ISO 45003:2021 wurde geschrieben, um Organisationen bei der Verwendung eines Arbeitsschutzmanagementsystems basierend auf ISO 45001 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu unterstützen und hilft mit praktischen Anweisungen dabei, die psychosozialen Risiken Ihrer Mitarbeiter*innen zu erkennen und zu managen. Es wird aber auch für Organisationen nützlich sein, die noch kein Arbeitsschutzmanagementsystem implementiert haben.



Vorteile durch ISO 45003 für Unternehmen

Durch die Anwendung des Leitfadens erzielen Sie folgende Vorteile für Ihr Unternehmen:

- Stärkung des Engagements Ihrer Mitarbeiter*innen
- Erhöhung der Produktivität
- Steigerung der Produkt- und Dienstleistungsqualität
- Senkung der Ausfall- und Fluktuationskosten
- Verbesserung des Images bei Mitarbeiter*innen und in der Öffentlichkeit
- Effizienteres Recruiting durch zufriedene Mitarbeiter*innen
- Aufwertung des CSR-Profiles durch eine wahrnehmbare Ausrichtung an den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (SDGs)



Kennen Sie das Gefühl, dass Ihre Beine nach einem langen Arbeitstag schmerzen oder vielleicht sogar geschwollen sind? Und Sie haben am Abend nur mehr das Bedürfnis die Beine hochlagern zu wollen? Häufig ist dies der Fall, wenn die Arbeit den ganzen Tag stehend verrichtet wird und der Bewegungsradius nur sehr gering ist, wie zum Beispiel im Verkauf, im Versand oder auch an Produktionslinien.

Aber warum kommt es dazu?

Bei durchgehend stehender Tätigkeit spannt die Muskulatur der Beine überdurchschnittlich lange an und verkrampft nach einiger Zeit. Durch dieses Verkrampfen können die Beine nicht mehr entsprechend durchblutet werden und der Druck in Blutgefäßen nimmt zu. Dies führt zu Schmerzen und Schwellungen in den Beinen. Auch kann es vorkommen, dass die Muskulatur besonders nachts zu zucken beginnt oder mehr zu Krämpfen neigt.

Was kann Abhilfe schaffen?

Bei langer stehender Tätigkeit entlasten elastische Ergonomiematten den Bewegungsapparat und verringern nachweislich die Ermüdung. Außerdem ist es wichtig bequeme Schuhe mit dämpfender Sohle zu tragen. Eine weitere Möglichkeit ist es Stehhilfen zu verwenden, welche das zu tragende Körpergewicht verringern und damit ebenfalls die Beine entlasten. Die Durchblutung der Beine kann durch Fußgymnastik angeregt werden. Drehen Sie über den Tag verteilt das Fußgelenk immer wieder in großen Kreisen oder wippen Sie den Fuß, indem Sie ihn abwechselnd zum Körper ziehen und wegstrecken.



Betriebliche Gesundheitsförderung und Psychologie

goes
online



Weiterhin befinden sich viele Ihrer Mitarbeiter*innen im Homeoffice und da ist es nicht leicht, fit durch den Alltag zu kommen. Mit unseren Online-Fitness-, Ergonomie-, Ernährungs- und Psychologie-Angeboten können wir Sie dabei unterstützen, Gesundheit und Teamgeist Ihrer Mitarbeiter*innen auch Zuhause zu fördern.

Informieren Sie sich jetzt und sorgen Sie für positive Erlebnisse Ihrer Mitarbeiter*innen am Arbeitsplatz daheim!

**Mag. Wolfgang Wrba, MA,
Leitung ASZ Betriebliches
Gesundheitsmanagement
wolfgang.wrba@asz.at,
Mobil 0664/82 19 274**

**Dr. Birgitt Espenberger, Leiterin
Arbeits- und Organisationspsychologie
birgitt.espenberger@asz.at
Mobil: 0664 / 47 812 88**



Österreichs erstes Zentrum für Prävention in der Arbeitswelt
Linz - Wien - Graz - Innsbruck

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

seit dem 25.05.2018 sind die neuen Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung europaweit in Kraft. Unser Anliegen ist es, Ihnen auch in Zukunft unser „News by ASZ“ wie gewohnt zur Verfügung zu stellen, um Sie über Leistungen und Informationen rund um den Arbeitnehmerschutz und Präventivdienstleistungen am Laufenden zu halten. Alle Details zum Thema Datenschutz im ASZ können Sie auf unserer Homepage www.asz.at nachlesen. Sollten Sie keine Zusendungen mehr von uns wünschen, bitten wir um ein formloses e-Mail an: office@asz.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Impressum:

Herausgeber: ASZ – Das Arbeitsmedizinische und Sicherheitstechnische Zentrum in Linz GmbH,
Redaktion: Mag. Karin Feichtinger, Markenpraxis
Grafische Gestaltung: ad.hroß
ZENTRALE: A-4020 Linz, Europaplatz 7,
Tel. 0732 /60 99 88 , FAX DW 666,
E-Mail: office@asz.at

www.asz.at